



IRISH TRANSLATORS' AND INTERPRETERS' ASSOCIATION
CUMANN AISTRITHEOIRÍ AGUS ÁTEANGAIRÍ NA HÉIREANN

Translation Competition for Secondary School Students – calling on all budding translators

The Irish Translators' and Interpreters' Association (ITIA) was set up in 1986 and is the only professional association in Ireland representing the interests of practising translators and interpreters.

Following the successful competition in 2016, the ITIA is once again organising a translation competition for secondary school students in Ireland and has added the languages Chinese (Mandarin) and Japanese.

Students are asked to translate an excerpt from a novel or short story from one of the following languages into English: French, Chinese, German, Irish, Italian Japanese or Spanish.

A prize of €100 will be awarded to the best translation for each language.

The deadline for receipt of translations is

5 pm, Monday, 15 May 2017.

Completed translations are to be sent as a **PDF attachment only** to

competition2017@translatorsassociation.ie

While students are encouraged to do online research and to use dictionaries, the use of a machine translation system such as Google Translate to actually translate the text is not permitted.

Please include your name, the name of your school and your year at school when submitting your translation.

Winners will be announced in July 2017. A prize-giving ceremony will be held in Dublin in September to present the winners with their prizes.

The texts for translation and details for submission are available on the [ITIA website](#)

Please address all queries to: competition2017@translatorsassociation.ie

Please note: the competition is not open to the families of members of the Association.

Translations submitted after the deadline will not be considered. The decision of the ITIA Executive Committee is final.



IRISH TRANSLATORS' AND INTERPRETERS' ASSOCIATION
CUMANN AISTRITHEOIRÍ AGUS ÁTEANGAIRÍ NA HÉIREANN

Translation Competition for Secondary School Students

German

Please translate the following text into English as if for publication in Ireland

Excerpt from **Geschichte vom goldenen Taler** by Hans Fallada.

Es war einmal ein kleines Mädchen, das hieß Anna Barbara und hatte weder Vater noch Mutter, die waren beide schon lange tot. Sondern sie wuchs bei einer steinalten Großmutter auf, die war vor lauter Alter schon ganz wunderbar. Und immer, wenn die Anna Barbara der Großmutter etwas erzählte oder sie um etwas bat oder ihr etwas klagte, dann sagte die alte Frau nur: «Ja, Kind, wenn wir bloß den goldenen Taler hätten, da wäre alles gleich in Ordnung. Aber wir haben ihn nicht, und bringen tut uns auch keiner den goldenen Taler, so müssen wir es eben tragen, wie es ist.» Und ganz gleich, was die Anna Barbara auch vorbrachte: «Großmutter, ich hab mir ein Loch ins Knie gefallen», oder: «Großmutter, der Lehrer hat gesagt, ich hätt gut gelesen», oder: «Großmutter, die Katz ist am Sahnentopf» — die alte Frau antwortete immer nur: «Ja, Kind, wenn wir bloß den goldenen Taler hätten!»

Wenn Anna Barbara aber die Großmutter drängte und fragte, was denn das für ein goldener Taler sei und ob man ihn denn gar nicht kriegen könne, schüttelte die alte Frau geheimnisvoll mit dem Kopf und sagte: «Ja, Kind, wenn wir ihn so einfach kriegen könnten, so hätten wir ihn schon! Ich bin all mein Lebtag nach ihm gelaufen und habe ihn nicht einmal zu sehen gekriegt, und deiner Mutter ist es auch nicht anders ergangen. Möglich, dass es mit dir anders ist, denn du bist in einer Weihnacht geboren und ein Glückskind.»

Mehr bekam die Anna Barbara nicht zu erfahren von dem goldenen Taler, bis sich in einer kalten Winternacht die Großmutter in ihr Bett legte und starb. Ehe sie aber tot war, setzte sie sich noch einmal auf, sah die Anna Barbara scharf an und sprach:

«Wenn ich jetzt tot bin, Anna Barbara, lässt du mich auf dem Friedhof begraben, grad zu Häupten deiner Eltern. Auf keinem andern Fleck.»

Das versprach die Anna Barbara.

«Und wenn du mich begraben hast, so bleibst du nicht hier in unserer Hütte. Sondern du schließt sie zu und gehst hinaus in die Welt, und du bleibst an keinem Fleck, die Leute hätten denn dort den goldenen Taler. Um den dienst du so lange, bis du ihn bekommst — und wenn es zehn und wenn es zwanzig Jahre dauert. Denn du wirst doch nicht eher glücklich, bis du ihn hast. Versprichst du mir das?»

Das versprach die Anna Barbara, und als sie das getan hatte, legte sich die Großmutter zufrieden ins Bett zurück und starb.